

Schüler gehen dem „Berggeschrey“ auf den Grund

Etwa 40 Schüler aus drei Einrichtungen arbeiten gemeinsam an Projekt – Sagen, Arbeit der Bergleute sowie Gesteinsarten im Mittelpunkt

Seine dritte Auflage erlebt das schulübergreifende Projekt Brand-Erbisdorfer Geschichtsbuch derzeit. Diesmal gehen Schüler des Brander Gymnasiums sowie von Mittel- und Förderschule der Bergbaugeschichte nach.

VON CLAUDIA HANISCH

Brand-Erbisdorf. Die Schüler wollen in diesem Jahr den Anfängen des Bergbaus im Brand-Erbisdorfer Revier nachspüren. „Das wird keine leichte Aufgabe, weil es nicht viele

Zeugnisse aus jener Zeit gibt“, erläuterte Doris Steinberg, Lehrerin am Brander Cottagymnasium. Gefördert durch die Initiative „Denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hatten sich in den vergangenen beiden Schuljahren Schüler vom Cottagymnasium, der Brander Mittelschule und der Clemens-Winkler-Förderschule mit der Geschichte des Elite-Gewerberparks und mit den Huthäusern der Region beschäftigt.

Für das Projekt „Das Berggeschrey in Sachsen und Böhmen“ hoffen die drei beteiligten Schulen

auf Fördergelder des Inno regio-Programms der EU, denn wie bei der zweiten Auflage sind auch dieses Mal Schüler aus der tschechischen Partnerstadt Jirkov mit im Boot. „Im September waren wir mit unseren Schülern bereits in Jirkov, um uns abzusprechen. Im zweiten Halbjahr streben wir einen Schüleraustausch an“, erklärte Doris Steinberg.

Die etwa 40 Schüler aus den Klassenstufen sieben bis elf der Brand-Erbisdorfer Schulen haben schon mit ihren Forschungen begonnen. „Wir sind ungefähr 25 Meter tief in den Bartholomeuschacht eingefahren und haben ei-

nen Erzgang gesehen. Früher mussten die Bergleute noch viel tiefer hinunter und zehn Stunden arbeiten“, erzählte Neuntklässler Sebastian Sarodnik von der Brand-Erbisdorfer Mittelschule beim „Berggeschrey“-Aktionstag im Museum „Huthaus Einigkeit“. Dort lernten die Schüler des Neigungskurses, wie die Bergleute früher Steine klopfen und Seile drehen.

Die Elftklässler des Cottakurses werden sich mit Sagen rund um den Bergbau und Erzgängen beschäftigen, während die Schüler der Clemens-Winkler-Förderschule die Halden in und um Brand-Erbisdorf

untersuchen. „Sie werden die verschiedenen Gesteinsarten kennen lernen, die Halden vermessen und sich mit der Arbeit der Bergmänner vertraut machen“, erläuterte Dorothea Rudolph, die die AG an der Förderschule betreut. Das Projekt soll nicht nur die Neugier der Förderschüler wecken, sondern durch die Zusammenarbeit mit den Gymnasialisten und Mittelschülern ihr Selbstbewusstsein stärken.

Ihre Ergebnisse halten die Nachwuchshistoriker in Beiträgen und Tafeln fest, die am Ende des Schuljahres im Museum „Huthaus Einigkeit“ zu sehen sein werden.